

Projektpräsentation „Migrantinnen in Führungspositionen: Erfolgsfaktoren auf dem Weg an die Spitze“

Arbeitstreffen „Frau, Migrantin, Führungskraft:
Erfolgsfaktoren karriereorientierter Migrantinnen“,
FH Bielefeld, 30. Mai 2011
Prof. Dr. Swetlana Franken, Projektleiterin

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION



FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

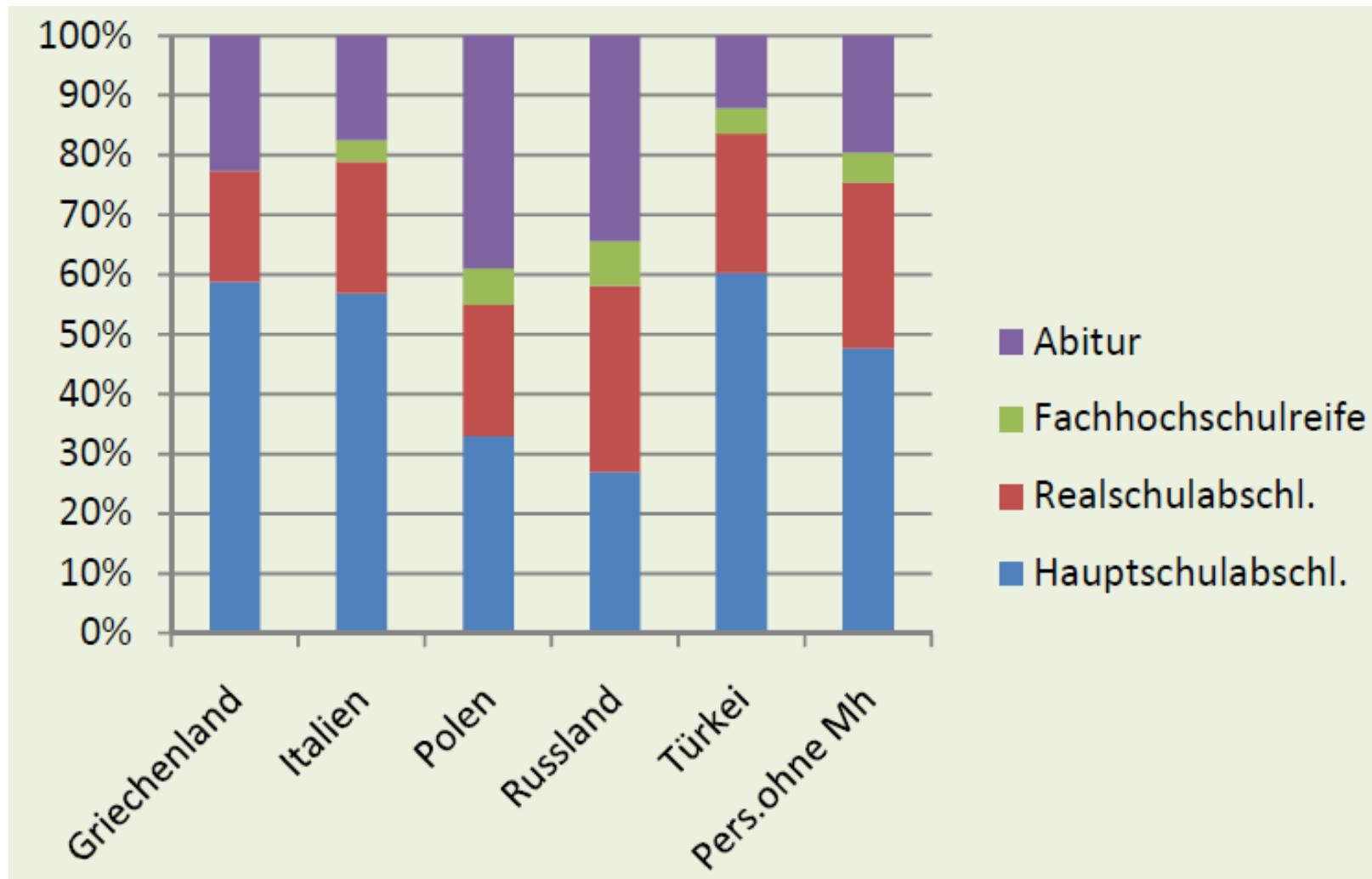


www.
MIGRANTINNEN-IN-FUEHRUNG
.de

Projekthintergrund: Qualifizierte Migrantinnen in Deutschland (Statistisches Bundesamt 2010)

- 2008 betrug die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland **15,6 Mio.**, was 19% der Bevölkerung entsprach.
- Ca. 6,6 Mio. Personen mit Migrationshintergrund besitzen einen beruflichen Abschluss, davon gut 1,1 Mio. einen Universitäts- und fast 0,5 Mio. einen FH-Abschluss.
- **800 Tsd.** Migrantinnen sind Akademikerinnen.

Bildung nach Herkunftsländern (Statistisches Bundesamt 2010)



Ausgewählte Herkunftsländer der Akademiker mit Migrationshintergrund (Statistisches Bundesamt 2010)

Herkunftsländer bzw. Gebiete	Akademiker in Tsd.
Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens	341
Asien, Australien und Ozeanien, darunter Naher und Mittlerer Osten	287 144
Russische Föderation	154
Polen	129
Nord- und Südamerika	95
Türkei	80
Ukraine	77

Ungenügende Nutzung des Migrantenpotenzials

(Statistisches Bundesamt 2010, IW 2010)

- Die Potenziale hochqualifizierter Migranten werden ungenügend genutzt:
 - Zuwanderer sind häufiger als die einheimische Bevölkerung mit Arbeitslosigkeit konfrontiert und
 - sind überdurchschnittlich oft nicht in ihrem erlernten Beruf bzw. unterhalb ihres Qualifikationsniveaus beschäftigt.
- Die Arbeitslosenquote der hochqualifizierten Migranten lag 2007 bei fast 10%, unter den Nichtmigranten – 3%.
- Akademiker mit ausländischen Wurzeln werden oft schlechter bezahlt als ihre einheimischen Kollegen.

Frau und Migrantin – doppelte Benachteiligung? (OECD 2006, Franken 2007)

- Besonders verbreitet ist eine Beschäftigung unter Qualifikation unter Migrantinnen: deutsche Frauen werden zu 9,9% unterqualifiziert beschäftigt, Migrantinnen dagegen zu 23,6%; wenn sie nicht aus OECD-Staaten kommen, sogar zu 32,3%.
- Es kommt zu einem gravierenden Widerspruch: Während die Wirtschaft nach gut ausgebildeten Fachkräften sucht, schlagen sich hochqualifizierte Computerspezialisten, Ärzte oder Ingenieure mit Migrationshintergrund als Taxifahrer, Kassiererinnen oder Gelegenheitsarbeiter durch.
- Genauso wie die Frauen ohne Migrationshintergrund, sind Migrantinnen in hohen Positionen in der Wirtschaft und Wissenschaft extrem selten vertreten.

Zielsetzung des Forschungsprojektes

- Mit dem Ziel, die Barrieren und Erfolgsfaktoren karriereorientierter qualifizierter Migrantinnen zu untersuchen, wurde im Mai 2010 das vom BMBF gefördertes Forschungsprojekt „Migrantinnen in Führungspositionen: Erfolgsfaktoren auf dem Weg an die Spitze“ (Laufzeit 3 Jahre) gestartet.
- Als Projektergebnis sollen die Handlungsempfehlungen für eine effiziente Förderung von karriereorientierten Migrantinnen sowie eine Bewertung von wirtschaftlichen und sozialen Effekten einer breiteren Teilhabe von Migrantinnen in Führungs- und Spitzenpositionen abgeleitet werden.

Projektphasen und Inhalte

1. Phase (01.06.10 – 31.05.11): Identifikation von Migrantinnen in Führungspositionen, Ist-Analyse der Sekundärquellen und Online-Befragung erfolgreicher Frauen mit und ohne Migrationshintergrund (als Führungskräfte in Unternehmen, Selbstständige und Wissenschaftlerinnen).
2. Phase (01.06.11 – 31.05.12): Vertiefende Interviews mit erfolgreichen Migrantinnen sowie mit Diversity- und Gleichstellungsbeauftragten aus Unternehmen und Organisationen.
3. Phase (01.06.12 – 31.05.13): Ableitung von Erfolgsfaktoren und Empfehlungen, Bewertung von Wirtschaftseffekten, Kommunikation der Ergebnisse.

Zitierte Quellen

1. Franken, S.; Kowalski, S. (Hrsg.) 2006: Nutzung des Potenzials junger Akademiker mit Migrationshintergrund für die Bundesrepublik Deutschland. Arbeitsbericht des Forschungsprojektes, FH Köln.
2. Franken, S. 2007: Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund. Arbeitsbericht der Expertise im Auftrag der Bundesregierung, FH Köln.
3. IW (Institut der deutschen Wirtschaft Köln) 2010: Pressemitteilung Integration schafft Wachstum, 25.05.10.
4. IW (Institut der deutschen Wirtschaft Köln) 2011: Migranten im Staatdienst selten, iwd Nr.10 vom 10.03.11.
5. OECD: International Migration Outlook. Annual Report, 2006, Paris.
6. Statistisches Bundesamt 2010: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2009, Wiesbaden.